

Steckbrief:

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*)

Stand: 11. März 2009

Zuordnung

Klasse: Lurche (*Amphibia*)

Ordnung: Froschlurche (*Anura*)

Überfamilie: Krötenfrösche (*Pelobatoidea*)

Familie: Europäische Schaufelfußkröten (*Pelobatidae*)

Gattung: Europäische Schaufelfußkröten (*Pelobates*)

Art: Knoblauchkröte



Merkmale

Die Knoblauchkröte ist von gedrungener, krötenähnlicher Gestalt, ihre Haut hingegen froschähnlich und glatt. Ihre Größe beträgt 5-7 cm, Weibchen werden nicht größer als 8 cm. Die Oberseite ist hell mit dunklen Flecken, an den Fußsohlen der Hinterfüße haben sie je eine verhärtete, helle Schwiele, die als Grabschaufel dient. Die Pupillen sind senkrecht und schlitzförmig, ein Merkmal, das sie unter den mitteleuropäischen Froschlurchen sonst nur noch mit der Geburtshelferkröte teilt.

Verbreitung

Knoblauchkröten kommen vorwiegend in Ostdeutschland und der Norddeutschen Tiefebene vor. In anderen Regionen Deutschlands sind sie nur regional anzutreffen.

Lebensraum

Trockene und lockere Böden in Heidegebieten, Sandgruben und auf Ackerland sind ihr zu Hause. Hier können sie sich mit ihren Grabschaufeln besonders gut eingraben.

Nahrung

Während Jungtiere ein Spektrum an pflanzlicher sowie tierischer Nahrung und sogar Aas haben, suchen adulte Knoblauchkröten nach am Boden lebenden Käfern, Schmetterlingsraupen, Spinnen, Schnecken und Regenwürmern.

Fortpflanzung

Der Laich wird um meist senkrecht stehende Pflanzenstängel gewickelt oder in dichter Vegetation abgelegt. Die 1 m langen und 2 cm dicken Gallertschnüre unterscheiden sich sowohl von den dünnen Schnüren der Echten Kröten, als auch den Klumpen der Frösche. Sie enthalten zwischen 1200 und 3400 braunschwarze Eier.

Wissenswertes

Der Namen gebende Knoblauchgeruch wird von den Tieren während Stresssituationen abgesondert. Das dabei abgegebene Sekret dient der Feindabwehr. Tagsüber hocken sie in oft selbstgegrabenen Höhlen und ziehen nachts los, um Beute zu jagen. Zur Paarungszeit sind sie auch am Tage anzutreffen.

Beobachtungszeitraum

Mai bis September

Bedrohung

In einigen Bundesländern wie in Brandenburg und in Sachsen-Anhalt wird der Bestand als ungefährdet eingeschätzt, deutschlandweit steht sie allerdings auf der Roten Liste unter stark gefährdet.

Quellen

Dieter Glandt, Heimische Amphibien, Aula-Verlag, 2008

www.wikipedia.de

www.froschnetz.ch

Fotos: -ani-